

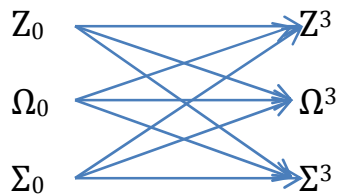
Lineare und nicht-lineare ontisch-semiotische Relationen

1. Wie in Toth (2012) festgestellt worden war, ist die Zeichenrelation $ZR = (M, O, I)$ eine 3-stellige Relation über drei 3-stelligen Relationen, von denen die eine (I) 3-adisch, die andere (O) 2-adisch und die dritte (M) 1-adisch fungiert, das Objekt hingegen ist eine 0-stellige Relation 3-adische Relation über drei 3-adischen Relationen, von denen jedoch jedes Relatum 0-stellig ist. In Sonderheit ist also ein Zeichen eine triadische nicht-lineare Relation, ein Objekt aber eine triadisch-lineare Relation, und die Metaobjektivierung vom Objekt zum es bezeichnenden Zeichen bedeutet somit auch einen Übergang von linearer zu nicht-linearer Relationalität.

2. Vereinbaren wir nun, daß in einer Relation X^i die i -Adizität von X und X_j die j -Stelligkeit von X bezeichnet, so können wir die oben zusammengefaßten Erkenntnisse wie folgt formal darstellen:

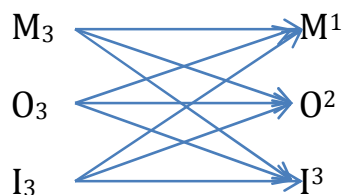
2.1. Lineares (ontisches) Relationalsystem

$$OR = (Z, \Omega, \Sigma)$$

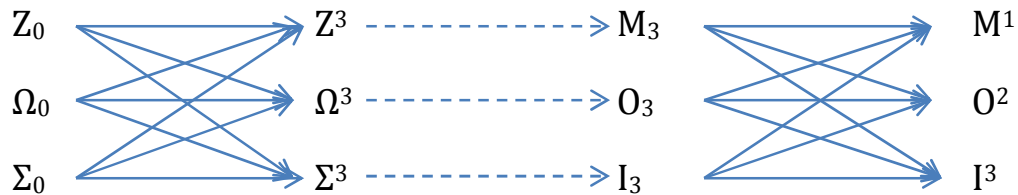


2.2. Nicht-lineares (semiotisches) Relationalsystem

$$ZR = (M, (O, (I)))$$



2.3. Linear-nicht-lineares (ontisch-semiotisches) relationales Vermittlungssystem



wobei die gestrichelt eingezeichneten Relationen die sog. Substrat-Relationen sind (vgl. Toth 2012), für die gilt

$$Z = S(M)$$

$$\Omega = S(O)$$

$$\Sigma = S(I),$$

d.h. daß DER ÜBERGANG VON DER ONTISCHEN LINEARITÄT DER OBJEKTRATION ZUR SEMIOTISCHEN NICHT-LINEARITÄT DER ZEICHENRELATION DURCH ABBILDUNG DER – ADIZITÄT VON RELATIONEN ZU IHRER STELLIGKEIT VONSTATTEN GEHT.

Literatur

Toth, Alfred, Lineare und nicht-lineare ontisch-semiotische Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

19.3.2012